

<http://www.derwesten.de/staedte/nachrichten-aus-bad-berleburg-bad-laasphe-und-erndtebrueck/die-eigenen-faehigkeiten-besser-einschaetzen-id8040603.html>

SCHULE

Die eigenen Fähigkeiten besser einschätzen

07.06.2013 | 15:21 Uhr



Die beiden Mitarbeiterinnen der Firma t-droste, Annette Sommer (l.) und Jeannette Reuscher (r.), mit den beiden Achtklässlerinnen Friederike Lückel und Lisa Born (2.v.r.) im Gespräch. Normalerweise sind es Vier-Augen-Gespräche... *Foto: Lars-Peter Dickel*

Lisa Born und Friederike Lückel sind jetzt ein gutes Stückchen weiter. Die beiden Achtklässlerinnen des Johannes-Althusius-Gymnasiums haben inzwischen Antworten auf Fragen, die fast jeden Schüler plagen: Wo liegen meine Stärken, wo habe ich Schwächen und was will ich später überhaupt einmal beruflich machen?

Geholfen hat den beiden Mädchen wie auch ihren Klassenkameradinnen und -kameraden eine Potenzialanalyse. Die soll künftig an allen weiterführenden Schulen in NRW obligatorisch werden. Mit Fragebögen zu Interessen aber auch zur eigenen Persönlichkeit, verschiedenen Rollenspielen und Rückmeldungsgesprächen mit erfahrenen Personalberatern, sollen Schulkindern frühzeitig berufliche Perspektiven gezeigt werden.

Wer weiß, was er kann und was er will, kann gezielt seine Stärken herausarbeiten oder an seinen Schwächen feilen. Das ist die Idee hinter der Potenzialanalyse, die in NRW noch in der Erprobung steckt. Getestet wird das Verfahren neben anderen Kommunen, Kreisen und Schulformen auch am Bad Berleburger Johannes-Althusius-Gymnasium.

Schulleiter Erwin Harbrink hält das Konzept insgesamt für gut, hat aber auch speziell das Gymnasium im Auge: „Das diese Analyse in der achten Klasse stattfindet, ist für andere Schulformen nachvollziehbar. doch am Gymnasium wäre es etwas für die Neuner“, sagt Harbrink zur Zielgruppe. Das Analyse und Beratung nicht durch die Lehrer, sondern eine neutrale Fachfirma erfolgen, hält Harbrink für eine saubere Lösung im Sinne des Lehrer-Schüler-Verhältnisses. Das JAG konnte aus elf Firmen auswählen und hat sich für eine mit großer Erfahrung entschieden: t-droste aus Much.

Neben individuellen Analysen, gibt es auch generelle Aussagen: So unterschätzen Jungen ihre Teamfähigkeit und ihr Einfühlungsvermögen. Und insgesamt schätzen Achtklässler ihre Fähigkeiten niedriger ein als sie sind, sagt Personalberaterin Annette Sommer. Das Gymnasiasten sich anders

verhielten oder erst in Klasse 9 analysiert und beraten werden sollten, findet ihre Kollegin Jeannette Reuscher nicht. Je früher die Hinweise auf Fähigkeiten, Schwächen und Wünsche zusammenkämen, desto besser für den jungen Menschen, sagt sie.

Das sehen auch Lisa und Friederike so. Friedrike möchte später etwas Kaufmännisches machen und Lisa wurde darin bestärkt, dass si Grundschullehrerin werden will.

Lars-Peter Dickel